

Die verbotenen Liebesschaften

Von Vampbunny

Kapitel 1: Das Geständnis

Kouji:

„Hey Kouji wach auf! Es ist schon 7: 30 Uhr. In einer Stunde müssen wir in der Schule sein.“, hörte ich meinen Bruder Kouichi in mein Zimmer rufen.

Faul lag ich in meinem Bett. Wie ihr schon gehört habt, heiße ich Kouji . . . Kouji Minamoto und bin, wie mein Zwillingbruder Kouichi 12 Jahre alt.

„Ich will nicht.“, seufzte ich und machte mir keine Mühe meine Augen zu öffnen. Kouichi kam seufzend in mein Zimmer und setzte sich auf mein Bett. „Nein, ich will nicht.“, sagte ich noch mal und drückte mein Gesicht ins Kissen. „Wirklich nicht?“, fragte er und legte sich neben mich. „Ja.“, antwortete ich ihm.

Ein Moment lag Kouichi neben mir, doch dann spürte ich, wie er sanft über meinen Hintern strich. Als ich mich immer noch nicht bemühte aufzustehen, lutschte er an meinem Ohr. „Lass das.“, zischte ich ihn an, stand aber trotzdem nicht auf. „Erst wenn du aufstehst und ich würde dir raten das bald zu tun, sonst mach ich noch andere Sachen.“, hörte ich ihn grinsen. „Du bist doch gar nicht wie unser richtiger Vater, warum quälst du mich dann mit so etwas?“, fragte ich verschlafen und guckte ihn an. „Beantworte erst meine Frage. Stehst du jetzt endlich auf?“, erwiderte er und legte sich so, dass unsere Gesichter uns gegenüber lagen. „Nein, wie oft noch.“, antwortete ich genervt. Ohne das ich die Chance hatte zu widersprechen, hatte er seine Lippen auf meine gepresst. Plötzlich war ich hellwach und drückte ihn weg. „Hast du sie nicht mehr alle an der Latte mich zu küssen. Bist du nicht mehr ganz sauber?“, fragte ich sauer und stieg aus meinem Bett. „Nein, aber irgendwie muss ich dich doch aus deinem Bett bekommen und andere Sachen funktionieren bei dir nicht.“, antwortete er seufzend. Darauf konnte ich nichts erwidern. Doch als ich mein T-Shirt anzog, fragte ich: „Sind unsere Eltern mal wieder so früh arbeiten gegangen?“ Ich sah, dass Kouichi nickte.

Als ich fertig angezogen war, ging ich seufzend in die Küche, setzte mich hin und aß mein Brot, dass Kouichi, wie immer, für mich gemacht hatte. Als Kouichi rein kam, bedankte ich mich. Er nickte nur, setzte sich auf einen Stuhl gegenüber von mir und sah mir beim Essen zu. Kann er damit nicht aufhören? (Warum sollte er? *grins*)

„Wie läuft es eigentlich zwischen dir und Takuya?“, kam plötzlich eine Frage von Kouichi. Vor lauter Schreck hatte ich mein Brot auf den Teller fallen gelassen und mich verschluckt. Grinsend schaute er mich an. „Also seid ihr schon weit.“, sagte Kouichi lächelnd. „Du bist bescheuert. Was fällt dir ein. Erst das in meinem Bett und jetzt diese Frage . . . nur zur deiner Info . . . ICH BIN NICHT SCHWUL!!!“, antwortete ich noch ein bisschen außer Atem. „Wenn du damit andeuten willst, dass ich schwul bin, dann

sag ich es dir jetzt mit aller Deutlichkeit . . . ich bin nicht schwul! Ihr beide seht aus wie ein Paar.“, meinte Kouichi schulterzuckend, doch blieb er ruhig. „Nur weil du keine Freunde hast, musst du nicht behaupten, dass alle männlichen Freunde schwul sind.“, giftete ich ihn voller Wut an.

„Schon okay Mann.“, murmelt Kouichi und stand seufzend auf. „Aber beschwer dich nicht, wenn ich dich küsse, um dich aus dem Bett zu holen. Denn da bist du dran schuld.“, sagte er noch und ging dann in sein Zimmer. Was hat der denn plötzlich für Probleme? Ich glaub, dass mit dem „keine Freunde haben“ war ein bisschen zu direkt. Schuld bewusst ging ich vor Kouichis Zimmer und machte leise die Tür auf. Erschrocken musste ich feststellen, dass er weinte. Als ich leise rein ging, sah ich ihn auf seinem Bett liegen und in sein Kissen schluchzen. Vorsichtig setzte ich mich auf sein Bett und streichelte seinen Rücken. „Es tut mir Leid, dass war gemein von mir. Du willst ja nur, dass ich keinen Ärger bekomme und ich schnauze dich immer wieder an.“, entschuldigte ich mich.

Ein verweintes Gesicht schaute mich an. „Schon gut! Du hast ja Recht. Ich hätte das nicht fragen sollen.“, lächelte er schwach. Vor Erleichterung lächelte ich zurück. Mit einem „Ich bin aber trotzdem nicht schwul“ ging er aus seinem Zimmer. Ich folgte ihm und sah in der Küche auf die Uhr.

„Ich glaube wir sollten in die Schule gehen. Es ist 8:25 Uhr.“, sagte ich beiläufig. „Das sollten wir wirklich.“, grinste er und zog Schuhe und Jacke an. Ich machte es ihm gleich. Anschließend ging ich mit ihm raus und zur Schule (Sie wohnen gegenüber von ihrer Schule . . . die Armen, wie eine meiner Freundinnen v_v°).

Paar Minuten später waren wir schon vor unserem Klasseraum. „Hey Kouji! Kouichi!“, rief jemand hinter uns. Als wir uns umdrehten, sahen wir Takuya, der erst mich und dann auch komischerweise Kouichi umarmte. Für einen Moment war ich verwirrt und das war nicht nur ich alleine, denn auch Kouichi schaute Takuya verwirrt an. „Hallo Takuya.“, begrüßte Kouichi verwirrt. Hat der unseren Streit gehört?

Während die beiden sich unterhielten, guckte ich ihnen unauffällig zu. Ich wusste, dass Takuya schwul ist, doch Kouichi hatte ich das ja gerade ausgedet. Also wusste er es nicht. Wachend schaute ich den beiden beim Schwätzen zu, als ich merkte, dass Takuya immer mehr zu Kouichi rückte. Doch Kouichi schien das gar nicht zu merken. Er unterhielt sich fröhlich weiter mit Takuya. Plötzlich lachten beide auf und ich hörte sie sagen: „Du auch!“ Verwirrt schaute ich die beiden an. Doch die ignorierten mich und lachten weiter. Also wisst ihr, mir wird das langsam unheimlich!

Gerade als ich zu den beiden gehen wollte, kam aber schon unser Lehrer. So ging ich, ein bisschen angekratzt, hinter dem Lehrer in den Klassenraum und setzte mich auf meinen Platz. Kurz darauf setzte Kouichi sich neben mich und Takuya zwei Plätze von uns entfernt (Zur Info: Takuya wurde vom Lehrer weggesetzt).

Da ich im Moment nicht in der Stimmung war mit ihm zu sprechen, schrieb ich Kouichi einen Brief, wo „Was habt ihr beredet?“ stand und es Kouichi gab. Der las den Zettel und ich konnte mit Verwunderung feststellen, dass ihm ein bisschen röte ins Gesicht stieg. Mit einem Zögern beantwortete er die Frage und gab ihn mir wieder. „Ein Geheimnis.“ las ich auf dem Zettel. Ich zögerte nun auch bevor ich fragend hinschrieb: „Was denn für ein Geheimnis?“

Ich wurde neugierig! Dass diese Neugier mein Alltag völlig ver- ändern würde, wusste ich in dem Moment noch nicht.

Ich gab ihn Kouichi und hörte im Unterricht zu. Erst 5 Minuten vor Ende unserer ersten Stunde gab er mir den Zettel wieder. Ich machte den Zettel auf und las „Na ja . . . ich . .

. oh Kouji es tut mir Leid, aber ich bin doch schwul, genauso wie Takuya“. Hätte ich nicht in dem Moment die Hand schnell vor den Mund getan und zu gebissen, hätte ich laut aufgeschrien. Ich versuchte mir nichts anmerken zu lassen und fragte weiter „Seit wann weißt du es?“ Wieder gab ich Kouichi den Brief und wartete gespannt. Die Antwort kam früher, als ich dachte. Ich faltete den Zettel wieder auf und las weiter. „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, war es das Erste mal vor ungefähr zwei Jahren. Ganz plötzlich als ich dich an einem Morgen im Bett liegen sah, wollte ich mich am liebsten auf dich legen.“ musste ich als Antwort lesen. Meine Frage daraufhin war „Wann war es das letzte Mal?“ Die Antwort war mit einem Smily versehen. „Das weißt du doch ganz genau! Heute Morgen! Ich hätte so gern weiter gemacht.“

Ja! Ich wusste die Antwort schon und trotzdem schlug mir die Antwort auf den Magen (Mir ging es in dem Moment nicht anders). Mit Takuya ging es ja noch, aber mit Kouichi . . . Kouichi fasste meinen Arm an und ich kehrte in die Realität zurück. In dem Moment klingelte es.

„Es tut mir Leid! Ich hoffe du hast jetzt keine Angst vor mir, weil ich schwul bin.“, sagte er und schaute mich an. Ich lächelte nervös. „Nein . . . solange ich mich darauf verlassen kann, dass du mich nicht überfällst während ich schlafe.“ Ich grinse! Komischerweise kam es mir so vor, als wäre das normal. Erleichtert sah er mich an und grinste nun auch. „Ich verspreche es.“, versprach er mir, umarmte mich und küsste mich kurz. „Hey und so was dulde ich nur, wenn du mich wach bekommen willst, sonst nicht!“, sagte ich mit gespielter beleidigter Miene. „Ja!“, sagte Kouichi schnell und ließ mich los. Gut gelaunt gingen wir mit Takuya in die Pause und wir erzählten und so einiges.